



JAZZCLUB
ILMENAU

Herbst 2009

16. JAZZMEILE THÜRINGEN 2009 - PROGRAMM ILMENAU

OKTOBER

16.10., 20 Uhr, Sankt Jakobuskirche

COCO SCHUMANN QUARTETT

Konzert, Lesung und Gespräch
zum Buch „Der Ghettoswinger“
mit Coco Schumann

8,-/12,-€ (AK +1,-€)

30.10., 22.30 Uhr, bc-Studentenclub

ELEKTROTISCHLEREI

3,-/6,-€ (AK +1,-€)

NOVEMBER

13.11., 18 Uhr, Audimax TU Ilmenau

Podiumsdiskussion

JAZZ UND POLITIK VOR UND NACH 1989

13.11., 20 Uhr, Audimax TU Ilmenau

CHANGEREQUEST GÜNTER SOMMER QUARTETT

8,-/12,- € (AK +1,-€)

DEZEMBER

17.12., 20 Uhr, Audimax TU Ilmenau

TALAM 11

8,-/12,- € (AK +1,-€)

OKTOBER / NOVEMBER

2.10. bis 30.11. 2009

DAS VERDÄCHTIGE SAXOPHON. „ENTARTETE MUSIK“ IM NS-STAAT

Ausstellung in der Eishalle Ilmenau
Eintritt frei

Der Jazzclub dankt den Sponsoren und öffentlichen Förderern. Besonderer Dank geht an die Köstritzer Schwarzbierbrauerei, die Stadtwerke Ilmenau, die Sparkasse Arnstadt-Ilmenau, die Audi Ehrhardt AG, die Stadt Ilmenau, das Land Thüringen, die TU Ilmenau, den Studentenrat und den Ilm-Kreis.

www.jazzclub-ilmenau.de / www.jazzmeile.org / www.das-verdaechtige-saxophon.de

16. Oktober, 20 Uhr
Sankt Jakobuskirche

COCO SCHUMANN QUARTETT

Coco Schumann (g)
Karl-Heinz Böhm (sax)
Thomas Koch (b)
Sven Kalis (dr)

Konzert, Lesung und Gespräch
zum Buch „Der Ghettoswinger“
mit Coco Schumann

Coco Schumann ist einer der wenigen Jazzmusiker in Deutschland, der bereits in den dreißiger Jahren musikalische Erfahrung sammeln konnte und bis heute dem Swing treu geblieben ist.

Als Überlebender der Konzentrationslager von Theresienstadt und Auschwitz ist er aber auch,



und vor allem, eine Hauptfigur der Zeitgeschichte. Einerseits muß die Musik Coco Schumanns getrennt von seinem Schicksal betrachtet werden, auf der anderen Seite ist sie jedoch untrennbar

mit diesem verbunden. Coco Schumann beschreibt diesen Zwiespalt in seinem Buch 'Der Ghetto-Swinger' so: „Ich bin ein Musiker, der im KZ gesessen hat, kein KZler, der auch ein bißchen Musik macht.“ Die Musik Coco Schumanns ist Swing. „Wer den Swing in sich hat, kann nicht im Gleichschritt marschieren.“ ist sein Lebensmotto. Nach seinen großen Erfolgen als Jazzler im Nachkriegsdeutschland - er ist der erste deutsche Jazzler, der elektronisch verstärkt spielte - und nach späterem Broterwerb mit leichter Tanzmusik, hat sich Coco Schumann vor zehn Jahren wieder ganz dem Jazz verschrieben und fasziniert nach wie vor mit ungebrochener Spielfreude.

30. Oktober, 22.30 Uhr
bc-Studentenclub

ELEKTROTISCHLEREI

Funky Factory

Andi Geyer (B3, fender)

Keisuke Matsuno (g)

Alex Binder (b)

Jan Roth (dr)



Drei junge, sehr talentierte Jazzmusiker haben sich mit dem altgedienten Pianisten von **pro-art** in der **ELEKTROTISCHLEREI** zusammengefunden um gemeinsam hierzulande nicht gerade alltäglichen

und energiegeladenen „funky jazz“ zu spielen. Die stilistische Bandbreite umfasst Stücke von John Scofield, Soulive, Billy Cobham, John Medeski sowie Eigenkompositionen.

Jazzt
kann's
losgehen!

 Sparkasse
Arnstadt-Ilmenau



Ehrhardt AG

Niederlassung Ilmenau

98693 Ilmenau, Büchelohr Straße 15-17

Tel.: 03677 / 4680200, Fax: 03677 / 4680 215

13. November, 18 Uhr
Audimax TU Ilmenau

Podiumsdiskussion

JAZZ UND POLITIK VOR UND NACH 1989

Ein Podium innerhalb des Projekts
„Jazz grenzenlos - 20 Jahre wieder-
vereinigter Jazz in Deutschland“.
Gefördert von der Landeszentrale
für Politische Bildung Thüringen mit:

Bert Noglik, Jazzjournalist
Günter Baby Sommer, Musiker
Matze Eichhorn, Musiker
Patrik Landolt, Intakt Records
Moderation:
René Theska, Ilmenau

„Wer sich selbst und andere kennt,
Wird auch hier erkennen:
Orient und Okzident
Sind nicht mehr zu trennen.“
(Johann Wolfgang von Goethe)

Goethe als früher Gegner christli-
chen Dogmatismus mit muselma-
nischer Ausrichtung seines lyrischen
Ichs.

Er beschreibt uns eine Haltung, die
eine große Selenverwandtschaft
zum Jazz zeigt. Der „West-Östliche
Divan“ ist grenzüberschreitend und
verbindend zugleich. Was Goethe
mit dem persischen Dichter Hafis
verband ist begründet in einer an-
tidogmatischen, freien und lebens-
bejahenden Religionsinterpretation
und Lebenshaltung.

Ob Omnipotenz in Religionen, Philo-
sophie oder politischem Dogma, Jazz
wider setzte sich dem von vornherein;
die „Amöbe“ Jazz ist den Herrschern
immer wieder entglitten.

Das galt für die DDR der Ulbricht-Ära
genauso wie für die Bonner Republik
der 60er Jahre. Der Jazz etablierte
sich in den deutschen Republiken
t r o t z Politik.

Das „Unfassbare“, Grenzüberschrei-
tende des Jazz hat nach der Wieder-
vereinigung der beide Deutschen
Staaten bemerkenswerte Entwicklun-
gen genommen.

Die deutsche Jazz-Geschichte ist er-
staunlich genug, sie vor allem einem
jungen, interessierten Publikum neu
und in besonderer Form ausbreiten
zu dürfen.

13.November, 20 Uhr
Audimax TU Ilmenau

CHANGEREQUEST

Antonio Lucachiu (sax)
Matthias Eichhorn (b)
Jan Roth (dr)
Sascha Stiehler (p)

www.change-request.com

StuRa

kubo



CHANGEREQUEST ist geprägt von tiefgründiger, reifer Musik, verbunden mit jugendlichem Wahnsinn. Jazz und kompositorischen Strukturen verbinden sich mit freier Improvi-

sation und offenen musikalischen Grenzen. Die Band berührt, zieht Zuhörer in ihren Bann. Dabei entsteht eine neue, lebendige und freie Musik. Die exzellenten Musiker arbeiten seit einigen Jahren in anderen Formationen zusammen. Hier haben sich Musiker gefunden, die auf eine hohe musikalische Erfahrung und Reife zurückgreifen. Die Band ist ein Garant, für eine Performance auf höchstem Jazzniveau!

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft



13. November, 20 Uhr
Audimax TU Ilmenau

GÜNTER SOMMER QUARTETT

Günter Sommer (dr, perc)
Gianluigi Trovesi (bcl)
Manfred Schoof (tp)
Barre Philips (b)

www.babysommer.com



Vor nahezu 30 Jahren gab es dieses Quartett im legendären Umfeld der Jazzwerkstatt Peitz in der ehemaligen DDR. Fast 30 Jahre Jazzentwicklung und individuelle Musizierpraxis liegen hinter den Musikern dieses Quartetts. Günter Baby Sommer hat dieses Quartett neu formiert und geht damit im November 2009 auf Tour. Die geplante Veröffentlichung zweier

CD's - die eine mit legendären Aufnahmen von 1981 aus Peitz und die zweite mit aktuellen Einspielungen - werden diese Tour begleiten.



www.stadtwerke-ilmenau.de

**STADTWERKE
ILMENAU GMBH**
STROM • ERDGAS

17.12., 20 Uhr
Audimax TU Ilmenau

TALAM 11
plays Charles Mingus

Gebhard Ullmann (bcl, ss, wfl)
Hinrich Beermann (bs)
Daniel Erdmann (ts)
Vladimir Karparov (ts)
Jürgen Kupke(cl)
Joachim Litty (bcl, acl)
Heiner Reinhardt (bcl)
Volker Schlott (as, ss, wfl)
Michael Thieke (cl, acl)
Benjamin Weidekamp (cl, as)
Hans Hassler (akkordeon)

Gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Gebhard Ullmann's Elftett gilt zwar als Berliner Gewächs, doch ein vergleichbares Ensemble gibt es nirgends. Diese Band gilt als Inkarnation eines west-östlichen Divans im Jazz, genießt weltweit hohe Aufmerksamkeit bei Publikum und Kritik. Ihr Klang sei eine „Kombination aus Holz und Leder, aus Ambient und Jazz, aus musikalischem Traum und klingender Wirklichkeit.“ schreibt Wolf Kampmann. Mit dem 2008 zur Jazzwerkstatt in Berlin erstmals aufgeführten Mingus-Programm füllt sich der weihnachtliche Gabentisch des Jazzclubs Ilmenau mit Ambrosia.

2.10. - 30.11. 2009 - Eishalle Ilmenau

DAS VERDÄCHTIGE SAXOPHON. „ENTARTETE MUSIK“ IM NS-STAAT

*Eine kommentierte Rekonstruktion
zur Düsseldorfer Ausstellung von 1938.*

Auf die Bücherverbrennungen von 1933 und die Vertreibung und Inhaftierung kritischer Künstler folgte 1937 die Münchner Ausstellung „Entartete Kunst“. In der Musik ließ sich „Zersetzung“ weniger leicht feststellen. Dennoch wurde im Mai 1938 bei den „Reichsmusiktagen“ in Düsseldorf eine Ausstellung „Entartete Musik“ gezeigt. Wie die Münchner Schau stellte sie „Undeutsches“ an den Pranger und stufte jüdische Operetten und Schlagerkomponisten, atonale Werke und den Jazz als „artfremd“ ein.



www.das-verdaechtige-saxophon.de

Fünzig Jahre später haben Peter Girth (Düsseldorfer Symphoniker) und Albrecht Dümling (Berlin) in einer kommentierten Rekonstruktion der NS-Schau an die fatale Reglementierung des Musiklebens erinnert. Im Auftrag der Stiftung Berliner Philharmoniker und der Tonhalle Düsseldorf entstand 2007 diese Neufassung unter dem Titel „Das verdächtige Saxophon. ‚Entartete Musik‘ im NS-Staat“. Das Plakat zur Ausstellung zeigt das Titelblatt der Broschüre von 1938: Ein schwarzer Jazzmusiker, Titelfigur der Oper „Jonny spielt auf“ von Ernst Krenek, galt dabei als Symbol von „Entartung“; der Judenstern im Knopfloch diente zusätzlicher rassischer Diffamierung.

Gibt Momenten Seele

